

REVUE  
ÜBER DEN INHALT  
DES  
ÉRTESITŐ.

SITZUNGSBERICHTE DER MEDICINISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN  
SECTION DES SIEBENBÜRGISCHEN MUSEUMVEREINS.

II. NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTHELUNG.

XV. Band.

1890.

I. Heft.

BRYOLOGISCHE NOTIZEN

Von Prof. Dr. K. Demeter\*.)

(Siche auf S. 33.)

1. *Jungermannia minuta* CRANZ 2. *protracta* NEES a *attenuata gemmipara* nov. form. FACK in litt. ad autorem ddo. 28. III. 1889.

Auf nassen Steinen der Alpe Guttin (Ostkarpathen) in Gesellschaft von *Andreaea petrophila* gesammelt am 30. Juli 1888. — Herr J. JACK schreibt darüber: „NEES VON ESENBECK sagt in seiner „Naturgeschichte“ S. 259—260., dass man häufig Formen der *Jungerm. minuta* mit Keimkörnern finde, die sich durch dünne, aufsteigende, oder fast aufrechte, etwas bogig gekrümmte Aeste auszeichnen und ein Seitenstück zur *Jungerm. barbata* var. *attenuata* abgeben. Merkwürdigerweise hat NEES diese Form nicht weiter aufgeführt und sie ist auch nicht in die Synops. Hepat. aufgenommen. Auch in anderen Lebermoosschriften ist sie nirgends erwähnt, während ich sie schon häufig, aber immer nur in einzelnen Zweigen, unter der gewöhnlichen Form gemengt aufgefunden habe. Diese Form nun, welche ich *attenuata gemmipara* bezeichne, ist nicht zu verwechseln mit der NEES'schen Form *ascendens gemmipara*. Ihre Exemplare sind wunderschön und rein.“

2. *Cynodontium gracilescens* (WEB. & MOHR) SCHIMP.

Zwar mehrfach aus Ungarn und auch aus Siebenbürgen (von SIMKOVICS, HAZSLINSZKY) angegeben, doch bedürfen diese Angaben auf Grund der neuen Bearbeitung der „Laubmoose“ der RABENHORST-schen Kryptogamenflora einer Revision, bei deren Durchführung möglicher-

\*) Gestorben Anfang März d. J.

weise die zu dieser Art angeführten Standorte zum Theile als zu *C. fallax* oder *C. torquescens* gehörig sich erweisen dürften. Mit Sicherheit ist die Art im Gebiete von der Tatra bekannt (cfr. LIMPRICHT „Laubmoose“ p. 286.) Verf. sammelte sie auf der Rodnaer Alpe Ünökő (Kulhorn) im nordöstl. Siebenbürgen, ungefähr 2250—2280 m., Aug. 1888. Die charakteristischen Merkmale der Art werden auf Grund der Siebenbürgischen Pflanze angegeben. Auch das Verhalten der Seten, wie es LIMPRICHT l. p. c. 286. angibt, wurde bei der Ünökőer Pflanze beobachtet.

### 3. *Cynodontium torquescens* (BRUCH) LIMPR.

Gesammelt vom Verf. in Gesellschaft von *C. polycarpum* und *Rhabdoweisia fujax* auf Trachyt-Felsen im „Valea Vinului“ bei Alt-Rodna (nord-östl. Siebenb.), Aug. 1888. Ausführliche Beschreibung der für die Flora von ganz Ungarn neuen Art wird, auf Grund der Siebenbürgischen Pflanze, mitgeteilt. Ausser der Kleinheit aller Theile unterscheidet sich *C. torquescens* von *C. polycarpum* und *strumiferum* durch den bleibenden Ring und den glatten (wenigstens nicht gekerbten) Deckelrand; von *C. gracilescens* durch die auch feucht aufrechte Seta und die meist glatten Blätter; endlich von *C. fallax* durch die glatten, kürzeren Blätter, die stumpfen ♂ Hüllblätter und die kleineren Antheridien. Was die Ochrea anbelangt, so findet Verf. mit Herrn BREIDLER (briefl. Mittheilung), dass sie bei *C. fallax* und *torquescens*, so wie auch bei *C. polycarpum* und *strumiferum* vorhanden ist, wenn auch nicht immer so deutlich, als bei *C. gracilescens*. Auch der Deckelrand ist bei *C. fallax* und *torquescens* „nicht vollkommen glatt, doch nie in der Weise gekerbt, wie bei *C. polycarpum* und *strumiferum*.“ Herr BREIDLER theilt dem Verf. mit, dass „fast alle der in JURATZKA' Laubmoosflora bei *C. alpestre* aus Steiermark und Tirol angeführten Standorte zu *C. torquescens* und nicht, wie LIMPRICHT l. c. p. 288 vermuthet, zu *C. fallax* gehören.“ — Eine mit der Etiquette: „*Oncophorus polycarpon*. Fennia, Lojo 1878. S. O. Lindberg“ versehene Pflanze, die Verf. vor Jahren von Herrn DR. V. F. BROTHNERUS erhalten hatte, gehört nach Verf.'s Untersuchung ebenfalls zu *C. torquescens*.

### 4. *Dicranum Bergeri* BLAND.

Auf der Alpe Czibles (Ost-Karpathen) sammelte Verf. im Jahre 1888. eine sterile Form, welche durch niedrigeren Wuchs (Rasen nur

2—3·5 cm. hoch), undeutlich querwellige Blätter und schwach und nur am Blattgrunde getüpfelte Blattzellen vom Typus der Art abweicht. Sie wurde von ihm als

var. *humile*

dem Herrn C. WARNSTORF mitgetheilt — wahrscheinlich eine forma depauperata. — Bei der Bestimmung steriler *Dicranum*-Arten führt am sichersten die Untersuchung der Blattquerschnitte zum Ziele.

5. *Fissidens pusillus* WILS.

An einem beschatteten Trachyt-Felsen des Berges Csomád beim Bade Csík-Tusnád (ca. 1000 m.) Aug. 1887. vom Verf. gesammelt. Wegen der besonders grossen (9—13, sogar bis 15 u.) und ziemlich stark getüpfelten Sporen zögerte sich Anfangs Verf. die Pflanze zu der WILSONSCHEN Art zu ziehen; doch sieht darin Herr R. RUTHE, dem eine Probe vorgelegt wurde, bestimmt „eine ziemlich kräftige, chlorophyllreiche, typische Form dieser Art“. — Es werden nun vom Verf. besprochen die in letzterer Zeit erschienenen bedeutenderen Arbeiten über die *Fissidens*-Arten und zwar: BRAITHWAITE'S Monographie in „The British Moss-Flora“, der bezügliche Theil in LESQUEREUX & JAMES „Manuel of the Mosses of North Amerika“, W. MITTEN'S Aufsatz in Journ. of the Linn. Soc. Bot. XXI., No. 138.. CH. R. BARNES „A Revision of the North American Species of *Fissidens*“ in Botan. Gazette Vol. XII., No. 1 u. 2. und endlich LIMPRICHT'S Bearbeitung in den „Laubmoosen“ der RABENHORST-schen Kryptogamenflora, welch letztere durch ausführliche und genaue Beschreibung der einzelnen Arten und hauptsächlich durch gründliche und in mancher Hinsicht von allen Vorgängern abweichende Darstellung der complicirten Blütenstandsverhältnisse sich auszeichnet. — Was die Blütenstandsverhältnisse der Siebenbürgischen Pflanze anbelangt, so stimmt dieselbe vollkommen mit LIMPRICHT'S Beschreibung (l. c. p. 437.) überein, doch fand Verf. selbständige ♂ Pflanzen weniger als ♂ Knöspchen, die dem Grunde der ♀ Pflanze angehängt sind.

6. *Mnium medium* BR. & SCH.

Vom Verf. auf schattigem Waldboden in der Nähe des Badeortes Borszék (nord-östl. Siebenbürgen), mit *Plagiochila asplenioides* gemengt, 8. Aug. 1886. gefunden, bietet es durch das Substrat (Kalktuff) des Standortes Interesse. Nach JURATZKA (Laubmfl. p. 309) sollte diese Art kalkmeidend sein.

7. *Polytrichum perigoniale* MICHX.

Allgemein als Varietät des *P. commune* L. betrachtet, dürfte diese Form nach Verf.'s Ansicht mit demselben Rechte auf die Rangstufe einer Subspecies Anspruch machen, als die var. *minus* der Bryol. eur., welche von LINDBERG in Observ. de form. Polytrichoid. p. 117 als Subspecies *P. cubicum* LINDB. des *P. commune* beschreiben wurde. — Alte Maulwurfhügeln der trockenen Wiesen bei Felső-Szöcs und Alsó-Szöcs (Com. Szolnok-Doboka) fand Verf. im Sommer 1888 von dichten Rasen dieser Form bedeckt, welche vom typischen *P. commune* L. sich unterscheidet: Rasen dicht; Stengel kürzer, oft 2-bis 3-theilig; Blattlamellen weniger dicht (48—52), aber höher (aus 6—8 Zellen bestehend) und die Randzelle im Querschnitte seichter ausgerandet; innere Perichaetialblätter ganzrandig oder mit schwach gesägtem Rande; Seta kürzer, Kapsel kleiner, Deckel plötzlich kürzer gespitzt; Filz der Haube dunkler goldbraun, länger unter die Kapsel reichend und zusammengeschnürt. — Die Perichaetialblätter [variieren an Länge, auch sind sie nicht immer lang vorgezogen. — *P. perigoniale* steht in der Mitte zwischen *P. commune* und *P. cubicum*, manchmal kommt es aber dem Letzteren näher; doch unterscheidet sich *P. cubicum* von ihm: durch die anliegenden Blätter, die von den Schopfbältern wenig verschiedenen und weniger häutigen Perichaetialblätter, durch die mehr weniger aufrechten, elliptisch-würfeligen Kapseln und den bleichen Filz der Haube.

8. *Hypnum filicinum* L. var. *trichodes* BRID.

Gesammelt vom Verf. an Steinen im Ausflusse einer eisenhaltigen Sauerquelle beim Eisenwerke Szent-Keresztbánya, (Ost-Siebenb.) im Sommer 1885. Herr DR. C. SANIO, der die Pflanze bestimmte, fand „sehr auffällig die Zaserung der Paraphyllien.“

9. *Hypnum Kneiffü* SCHIMP. var. *intermedium* (SCHIMP.) Vent.

Ebenfalls bei Szent-Keresztbánya in einer eisenhaltigen Sauerquelle gefunden und von Herrn SANIO bestimmt, der „das Vorkommen dieser Form in Eisenoxyd“ sehr auffällig bezeichnete. Die Pflanze, als eine für Ungarn's Flora neue Form, wird beschrieben.